

Another winner is ...

Basstrompete HSM, Modell 200



„HSM“ – wer war das noch gleich? Hermann Schmidt Markneukirchen – Hersteller von Kleinserien professioneller Metallblasinstrumente und jetzt auch noch erster Preisträger beim deutschen Musikinstrumentenpreis 2011 in der Disziplin „Basstrompete in C“. Diesen Preis hatte aber doch schon (wie in der letzten *sonic* zu lesen war) das Instrument von J. Gopp aus Karlstadt abgeräumt, oder?

Von Ansgar Nake

Höchstes Niveau

Der Deutsche Musikinstrumentenpreis wird seit 1990 jedes Jahr vom Bundesministerium für Wirtschaft verliehen. Ausgezeichnet werden jeweils Instrumente in zwei verschiedenen Kategorien. Der Preisträger erhält eine Urkunde und eine Ehrenmedaille; sein Instrument wird auf der Frankfurter Musikmesse ausgestellt. Die Prüfung der eingereichten Instrumente erfolgt im Institut für Musikinstrumentenbau e.V. in Zwota, wo nach wissenschaftlichen Kriterien eine Beurteilung erstellt wird. Und da kann es, wie in unserem Fall, auch schon mal zwei Sieger geben – auf höchstem Niveau. Dafür ist Hermann Schmidt inzwischen bekannt. In der Werkstatt in Markneukirchen, seit Gründung zentral am Lutherplatz gelegen, werden Metallblasinstrumente für den professionellen Gebrauch

in Kleinserien gefertigt. Und endlich ist auch die Basstrompete fertig geworden – nach fast zweijähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Was für ein Instrument wird uns hier präsentiert?

Der Kariso-Koffer ist in seiner Ausführung bekannt: außen Kunstleder-Imitat, innen Plüsch und perfekte Passform. Auch das Mundstück dürfte nebensächlich sein; hier sollte man sich intensiv Zeit nehmen, seinen Favoriten für dieses Instrument auszuwählen. Und das wir uns jetzt näher ansehen. „Ausgezeichneter erster Eindruck“ ist wohl eine richtige Bezeichnung für diesen Boliden. Für Posaunisten ist er konzipiert und bringt entsprechende Stabilität und Masse an den Start. Vier Ventile, die perfekt zu bedienen sind. Die



Perfekter Motor mit Antriebsstrang



Individuell für die linke Hand

linke Hand umfasst die individuell einstellbare Halterung, die rechte will sofort loslegen und lässt den Motor schon mal warmlaufen.

Hier hat Siegfried Dreier ganze Arbeit geleistet – nicht ohne Grund gilt der Zylinderventilhersteller aus Markneukirchen inzwischen als Geheimtipp, wenn es um hochwertige Trompeten- und Doppelhornmaschinen geht. Eingebaut hat man sie bei HSM dann natürlich selber, alle Rohre (aus Eigenproduktion) eingepasst, das Schallstück (170 mm) aus Messing-Blattzuschnitt entworfen, Stützen und Zwingen hergestellt, gelötet, gereinigt, poliert ... Dieses Instrument verdient handwerklich die höchste Auszeichnung. Da ist keine Kritik möglich, alles ist tatsächlich perfekt bis ins kleinste Detail. Von denen ich zwei – nur zwei – noch nennen will: Die Visitenkarte von Hermann Schmidt ist immer wieder erwähnenswert. Dieses Mal ist sie in der Stütze des Hauptstimmzuges zu finden: ein kleines Gewicht, das die Initialen seines Meisters „HSM“ trägt. Das hat Stil und schafft einen hohen Wiedererkennungseffekt.

Erwähnt werden muss natürlich auch der Trigger des Hauptstimmzuges. Der funktioniert tatsächlich perfekt, was man bei derlei Maß und Masse nicht immer erwarten kann. Höchste Präzision der einzelnen Bauteile ist hier unbedingte Voraussetzung – Schmidt hat diese Herausforderung bestens gemeistert. Der Drücker (mit Perlmuttereinlage!) ist genau an der Spitze des rechten Daumens positioniert, der Weg des Zuges lässt sich durch Gewindestange und Rändel perfekt einstellen. So muss das sein, das gibt bei jedem Einsatz die nötige Sicherheit. Und noch ein Wort zur Ventilmaschine: Auch hier darf, ja muss von professioneller Qualität ausgegangen werden. Ich nahm das Instrument aus dem Koffer und der Motor lief sofort einwandfrei. Kein Kratzen, kein Humpeln, keine Reinigung vor Testbeginn, beste Beurteilung im Spielbetrieb (und die Jungs können kritisch

sein!), bei Rückgabe immer noch ohne jeden Tadel – so kann ein professionelles Instrument überzeugen und hat schon die ersten Pluspunkte verbucht. Die zweiten gibt's dann für die perfekte Verarbeitung und das tolle, ausgeglichene Handling. Denn das ist für professionell genutzte Instrumente unabdingbar. Und kann leider häufig diesem Anspruch nicht genügen. Spannung und Verkrampfung im Spielbetrieb sind dann die Folge, was natürlich zur Abwertung führt. Hier überzeugt das „Modell 200“ unbedingt. Handlich, individuell einstellbar, bestens ausbalanciert ist es für den solistischen Einsatz auch für längere Passagen bestens vorbereitet. Wie klingt es denn?

Trompete? Posaune? Raum für Variation ...

Wie soll, wie muss die Basstrompete klingen? Das war eine zentrale Frage im Testbericht des anderen „ersten Siegers“, der Basstrompete von J. Gopp.

Martin Hofmeyer, Soloposaunist der Düsseldorfer Symphoniker, hat dort die Antwort gegeben: „Ein klarer, heller Sound, der den Trompetensatz am unteren Ende abrundet“. Konnte schon das Gopp-Modell ihn in dieser Kategorie nicht ganz überzeugen, geht auch das Siegerinstrument von HSM klanglich etwas andere Wege. Steven Singer, Soloposaunist beim WDR-Rundfunkorchester, schreibt dazu: „Ganz zufrieden waren wir mit dem Klang nicht: Er ist recht voll und reich. Obwohl dies das Posaunistenherz anspricht, fanden wir, dass der etwas schlankere, strahlende Klang eher unserer Klangvorstellung im Graben oder im Konzert entspricht.“ Und außerdem: „Letztendlich aber wird das Instrument fast immer „solo“ gespielt, und Raum für Variationen mit der Klangvorstellung ist auf jeden Fall gegeben.“

Kann nun ein „schöner“ Basstrompetenklang wirklich definiert werden? Im Satz steht er wohl unter den Trompeten, aber über den Posaunen und ist bei Solopassagen eher individuell zu gestalten. Wagner selbst wünschte sich beim „Ring“, dass dieses Instrument „trompetenartig“ klingen

Produktinfo

Hersteller: Hermann Schmidt, Markneukirchen

Modellbezeichnung: HSM Basstrompete in C, Modell 200

Technische Daten: Schallbecher 170 mm, Messing aus Blattzuschnitt; Bohrung 12,80 mm; vier Zylinderventile in Neusilberbüchsen (Hersteller S. Dreier, Markneukirchen) mit Minibal-/Kreuzgelenk-Druckwerk; Neusilberzüge, Trigger für den Hauptstimmzug, verstellbare Fingerstütze links, zwei Wasserklappen, lackiert.

Zubehör: Rechteckkoffer und Mundstück

Preis (wie getestet): 4.500 Euro

Optional: versilbert 4.980 Euro
vergoldet 5.850 Euro

Individuelle Anpassungen und Änderungen sind jederzeit möglich

www.hsm-brass.de



„HSM“ – Visitenkarte des Preisträgers



Verschiedene Mundrohre für C- und B-Stimmung

Pro & Contra

- + makellose Verarbeitung
- + saubere Intonation, leichte Ansprache
- + Handling individuell einstellbar
- + individuelle Einzelanfertigung
- + sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis
- Sound könnte mehr „trompetig“ sein

sollte – hier hat sich die Klangvorstellung dann vielleicht auch einfach geändert. Denn beide Preisträger sind eher dem tiefen Posaunenregister zuzuordnen und konnten die Jury in Zwota damit auch überzeugen.

Variabel im Klang, angenehm in der Ansprache – auch überzeugend bei der Intonation? Kein Blasinstrument kann hier ohne jeden Makel die Note „sehr gut“ erreichen. Das gilt natürlich auch für die Basstrompete von HSM – doch in Markneukirchen hat man vorgesorgt. Der Hauptstimmzugtrigger bietet einiges an Ausgleichsmöglichkeiten. Doch perfekt ist diese Lösung noch nicht. Ein echter „Pitchfinder“, mit dem der Hauptstimmzug durch Federdruck und -zug in die entsprechende Position gebracht werden kann und so direkt jede Unreinheit ausgleicht, wäre die ideale Ausstattung für dieses Instrument. Ich gehe davon aus, dass man bei Hermann Schmidt hier bereits an einer Version arbeitet ...

So sehen Sieger aus!

Basstrompete in seiner schönsten Form? Bis auf Kleinigkeiten ist das „Modell 200“ perfekt. Handwerklich eine Meisterleistung, technisch mindestens sehr gut und wohl über Jahre professionell nutzbar, leicht in der Ansprache und bis auf die typischen Problemtöne sehr sauber intonierend. Ausgleich schafft teilweise der Trigger am Hauptstimmzug, den Hermann Schmidt sicher noch zu einem echten „Pitchfinder“ erweitern kann. Das wäre dann eine weitere erwähnenswerte Auszeichnung wert. Was bietet diese Basstrompete für einen Preis von 4.500 Euro außerdem noch? Alle Instrumente sind individuelle Einzelanfertigungen; Sonderwünsche können immer berücksichtigt werden und in die Konstruktion einfließen. Gerade das dürfte für professionelle Musiker ein wichtiger Faktor sein. Das „Modell 200“ kann bereits in der getesteten Ausführung fast alle Ansprüche erfüllen – so müssen wohl Sieger aussehen. Was soll man noch schreiben? Glückwunsch nach Markneukirchen! ■



Modell 200